

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, [1818]

1. Nachtrag ueber einige alte Kirchen am Rhein

[urn:nbn:de:bsz:31-120468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120468)

1.

Nachtrag über einige alte Kirchen
am Rhein.

Basel.

Der Münster zu Basel ist in sehr verschiedenen Perioden erbauet. Der Chor und seine reich verzierten Seitenthürme zeigen in ihren Hauptformen und den Verzierungen den Styl des 11ten und 12ten Jahrhunderts, welcher mit Recht byzantinisch genannt werden kann. — Die Verzierungen sind zum Theil sehr schön. Die Thürme zu beyden Seiten des Portales sind oben leicht durchbrochen, im Style des 14ten Jahrhunderts. Die Konstruktionen des ganzen Gebäudes sind von großer Festigkeit und sorgfältiger Arbeit. Bemerkenswerth ist der Taufstein, welcher mit Statuen und Laubwerken in trefflicher Arbeit verziert ist. Er scheint von 1400. — Eine Abbildung wird in Möllers Denkmälern altdeutscher Baukunst erscheinen. Die schöne Lage auf einer Terrasse am Rhein macht dieses Gebäude von den Reisenden doppelt besuchungswürdig.

Freiburg.

Der Münster von Freiburg gehört nicht sowohl in Rücksicht seiner Größe als wegen der Reinheit und Trefflichkeit seines Styls zu den merkwürdigsten Werken gothischer Bauart. Sein Thurm ist 408 rhein. Fuß hoch, oben ganz durchbrochen gearbeitet und übertrifft an Schönheit der Verhältnisse, Reinheit und Konsequenz des Styls, so wie an Eleganz und Kühnheit der Ausführung alle andern Thürme. (Man darf ihn, ohne Uebertreibung, den schönsten Thurm in der Welt nennen). Die beyden Arme des Kreuzes (im Grundriß der Kirche) zeigen in ihrem Außern den einfachern Styl des 12ten Jahrhunderts. — Der Thurm, welcher unten eine offene Vorhalle bildet, und das Schiff sind im besten Styl des 13ten Jahrhunderts. — Der Chor scheint von 1400 zu seyn. Sehr schön ist der Anblick der Vorhalle, welche mit Sitzbänken und Statuen über denselben, sich an die reich verzierte innere Hauptthüre anschließet. — (Diese Vorhalle ist ganz eigenthümlich und die schönste, welche man sehen kann). Das Innere des Chors, welches mit doppelten Säulengängen und Kapellen umgeben ist, macht einen vorzüglich schönen Anblick. — Lobenswerth ist, wie diese Kirche sorgfältig unterhalten und von allen entstehenden Zusätzen und Verzierungen frey erhalten wird. — Einige neuere Arbeiten im Innern erreichen vollkommen die alten Vorbilder in Styl und Ausführung. — Bemerkenswerth sind ferner einige gothische Brunnen. Einer im Chor, einer vor dem Münster, und zwey auf der Hauptstraße.

Ueber einige

De Dem
 für und eines
 eigenmächtigen
 eine modern
 Eigentümlich
 Gallerien, wel
 Dem ist die R
 ungraben si
 Dem eine gro

Die Hanp
 Gebäude im
 Alterthümlich
 Postal einer
 Zeit.

Borns i
 fast besond
 1. Die p
 der Thürme
 2. Der
 dem Jahrh
 dem und B
 und inden
 zu
 ist recht.
 dem Knopf
 ma des 12te
 den deutsch

S p e y e r .

Der Dom zu Speyer ist von den Salikern erbaut und eines der prachtvollsten Werke in dem byzantinischen Kirchenstyl. Die Abendseite ist durch einen modernen Anbau häßlich entstellt worden. Eigenthümlich sind an diesem Dome die kleinen Gallerien, welche denselben ganz umgeben. An dem Dom ist die Kapelle, wo Kaiser Heinrich 4. so lange unbegraben stand. — Gegenwärtig ist der ganze Dom eine große Ruine, die den Einsturz drohet.

F r a n k e n t h a l .

Die Hauptkirche in Frankenthal ist ein großes Gebäude im Styl des 11ten Jahrhunderts. — Unweit derselben befindet sich ein überaus schönes Portal einer abgebrochenen Kirche aus derselben Zeit.

W o r m s .

Worms ist für die Geschichte der ältern Baukunst besonders interessant. Zu bemerken sind :

1. Die prächtigen und soliden Stadtmauern und Thürme an der Rheinseite.
2. Der Dom — gegründet gegen das Ende des 10ten Jahrhunderts. Er hat zwey Chöre, gegen Osten und Westen, über jedem Chor eine Kuppel, und neben zwey Thürme. Ein Bau, welcher der Zeit troht. Die Thürme sind ganz von Stein bis an den Knopf. Das westliche Chor zeigt die Formen des 12ten Jahrhunderts und den Uebergang in den deutschen Styl. Merkwürdig ist die mittlere

große Fensterrose in diesem Chor, als Andeutung der prachtvollen Fensterrosen, welche das folgende Jahrhundert in der Kirchenbaukunst einführte. *) Die Konstruktionen des Doms haben im Ganzen altrömische Festigkeit und Zweckmäßigkeit. Die Kuppel über dem östlichen Chor hat 137 Fuß Höhe; das Gewölbe ist von Tuffstein. Außerhalb umgibt sie ein Säulengang. An der Südseite ist ein reiches Portal im Styl des 14ten Jahrhunderts.

3. St. Martin ist eine kleine aber vollkommen erhaltene Kirche im Styl des 11ten oder 12ten Jahrhunderts. Die Hauptthür hat sehr reiche und schöne Verzierungen. Uebrigens hat diese Kirche im Innern und Außern den Charakter der Einfachheit und Solidität, wie ihn alle diese Gebäude vor dem 13ten Jahrhundert an sich tragen, deren byzantinisch römischer Ursprung unverkennbar ist.

4. St. Paul, eine kleine Kirche, von der nur der vordere Theil und das Chor erhalten ist. — Für die Geschichte der Kunst ist sie merkwürdig, weil an ihr der Uebergang des byzantinisch römischen in den deutschen Styl sich ausspricht. **) — Ueber dem Eingange ist hier die Kuppel, als Andeutung des später eingeführten Gebrauchs den Eingang durch Thürme zu bezeichnen. Die Kapiteln des Portales sind von großer Eleganz und Leichtigkeit. Ganz verschieden von den frühern byzantinischen zeigen sie den Uebergang ins Deutsche.

*) Der Grundriß ist in Möllers Denkmälern, der aber ein vollständiges Werk über den Dom zu geben gedenkt.

**) Sie erscheint in Möllers Denkmälern.

5. Unserer lieben Frauenkirche. Liegt vor der Stadt. Im Style des 13ten und 14ten Jahrhunderts. Der Grundriß derselben ist vorzüglich schön. *) Das Merkwürdigste scheint mir die Thüre. — Im Felde des Siebelbogens ist die stehende Maria, umgeben und beweint von ihren Freunden. Ueber diesem Felde sitzt sie neben Christus, welcher ihr eine Krone aufsetzt. In den Vogen der Seite sind rechts die klugen, links die thörichten Jungfrauen abgebildet. — Wie schön ist die ganze Allegorie, wodurch Maria als Vorbild der Weiblichkeit für Zeit und Ewigkeit dargestellt wird.

L o r i c h

ist aus der Geschichte des Pfarrers Dahl bekannt genug. — Die Vorhalle des ursprünglichen Klosters von 799 steht noch. — Das Kloster brannte bey Gelegenheit von Fastnachtspielen, die im Hofe desselben gehalten wurden, im 11ten Jahrhundert ab. Es ist also ganz begreiflich, daß die Vorhalle des Klosterhofes stehn blieb, weil der Wind das Feuer gegen die Kirche trieb. — Dieses ist das älteste mir bekannte Denkmal deutscher römischer Kunst. — Die Säulen sind von der sogenannten römischen Ordnung, wie am Titusbogen zu Rom. — Der ganze Styl wie an den Gebäuden der ersten christlichen Kaiser in Italien. **)

*) Sie erscheint in Mollers Denkmälern.

**) Ist in Mollers Denkmälern abgebildet.

D y n e n h e i m.

Die St. Katharinenkirche auf einem Hügel oberhalb der Stadt gelegen, gehört zu den Gebäuden, wo sich der deutsche Kirchenstyl in seiner größten Schönheit zeigt. Sie ist im 13ten Jahrhundert gebaut. Der westliche verfallene Chor aus dem 14ten Jahrhundert, aber ebenfalls von herrlichen Verhältnissen. Die Komposition des Ganzen, die schöne Ausführung der Profile, Laubwerke und gemalten Fenster, so wie die merkwürdigen Grabmäler im Innern geben diesem Gebäude ein hohes Interesse. *)

Der Dom von Mainz gibt ein Bild der Kunstgeschichte von 900 bis 1500. Der östliche Chor mit seinen Eingängen scheint von 900, das Schiff von 1000 und der westliche Chor von 1100 zu seyn. Diese Kirche hat zwey Chöre, zwey Kuppeln und vier Thürme außer diesen. — Im Anfange von 1300 wurden die Kapellen neben dem Schiff erbauet. — Der Aufsatz der Kuppel am östlichen Chor ist vom 13ten Jahrhundert, so wie der Pfeiler in der Kirche unter derselben. Die alte Kuppel war niedrig wie zu Worms, man siehet noch die eingemauerten Säulenreihen. Auf dem mittlern Hauptthurm hat man eine herrliche Aussicht. Zu bemerken sind: 1. Der Kreuzgang, über welchem ehemals die treffliche Bibliothek war; 2. der Ka-

*) Diese Kirche ist in Mollers Denkmälern auf 6 Blättern abgebildet.

pitolsaal, oder locus memoriae; 3. die südöstliche Thüre neben dem Chor (Sie ist ganz römisch, wie aus den Zeiten Konstantins); 4. die nördliche Thüre auf den Markt von 1100; die Thürflügel von Bronze sind von 900 und ganz wie altrömische Arbeit; 5. die schönen Grabmäler im Innern der Kirche; 6. der metallene Taufstein im östlichen Chor. *)

Die Kastorkirche von 1000 ist merkwürdig. Das Grabmal des Kurfürsten Runo v. Falkenstein von 1300 ist sehr schön. In Wollers Denkmälern sind vier Blätter über diese Kirche.

*) In Wollers Denkmälern sind 4 Blätter mit Abbildungen merkwürdiger Gegenstände im Dom, namentlich 3. 5. u. 6.